

# Junge Flüchtlinge wollen lernen: Wir suchen einen Praktikumsplatz

**Vorsfelde** Die Migranten informieren im Kulturverein Zugabe.

Von Dieter Polte

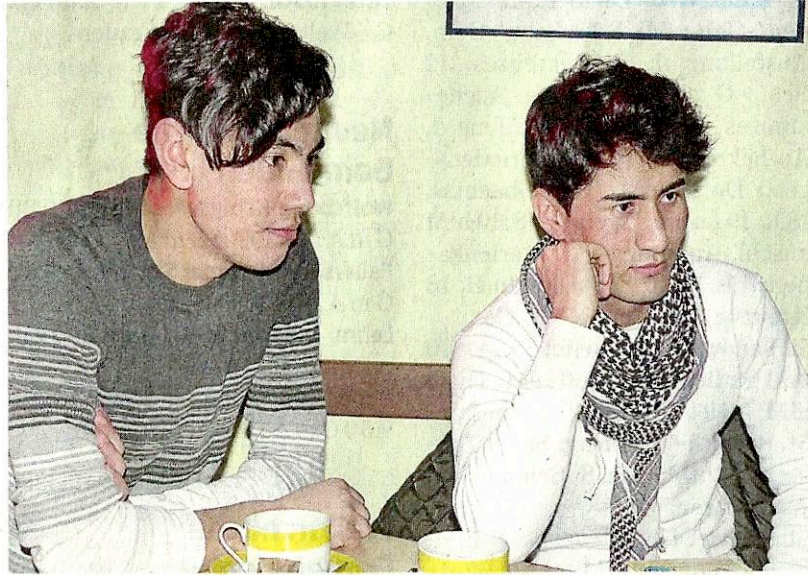
Aktuelle Themen stehen beim Vorsfelder Kulturverein Zugabe stets im Mittelpunkt, wenn im Domizil am Drömlingstadion zur Dämmerstunde eingeladen wird. Diesmal waren zwei junge Afghanistan-Flüchtlinge aus der Wohngruppe des Christlichen Jugenddorfs und eine Migrantin aus der Ukraine eingeladen, die über ihre Ziele berichteten.

## Praktikumsplätze werden gesucht

Zugabe-Vorsitzender Horst Gülde begrüßte Farid und Nassan, zwei minderjährige und allein hier lebende Flüchtlinge, die mit ihrer Betreuerin Sarah Gossmann im Kulturverein über ihr Leben in Wolfsburg berichteten. „Eigentlich war Schweden mein Ziel gewesen“, so Farid, der wie auch Nassan aber in Wolfsburg landete und hier nach zwei Jahren inzwischen

**„Sie wollen lernen, denn in Afghanistan hatten sie mit Schule wenig am Hut. Sie mussten arbeiten.“**

**Horst Gülde**, Zugabe-Vorsitzender, über die jungen Flüchtlinge



**Die beiden jungen Afghanistan-Flüchtlinge Nassim (links) und Farid berichteten über ihre Pläne.**

Foto: Kulturverein Zugabe

auch ganz gut Deutsch spricht.

Was die Beiden hier suchen sind Praktikumsplätze für junge Leute. „Sie wollen lernen“, sagt Horst Gülde, „denn mit Schule hatten sie in Afghanistan wenig am Hut. Sie mussten arbeiten.“

## Flucht aus der Ukraine

Dringend gesucht werden Nachhilfen für Mathematik und auch einfache PCs zum Einarbeiten, damit sie hier weiterkommen. „Toll“, freute sich Gülde, als einer der Dämmerstunden-Teilnehmer spontan sein Note-Book spende-

te. Mit Olina Karbyts berichtete eine Migrantin, wie ihre Flucht aus der Ukraine gelang. Dort war sie als Augenärztin tätig gewesen, in Wolfsburg konnte sie ihren Beruf jedoch nicht ausüben und musste zunächst als Optikerin arbeiten. „Inzwischen fand sie aber Lohn und Arbeit bei einem Augenarzt in Wolfsburg“, freute sich Gülde.

Und Zugabe-Vorstandsmitglied Sonja Alsfaßer ergänzte: „Doch in zwei Jahren muss sich die Frau, die inzwischen gut Deutsch spricht, weiter qualifizieren.“